

Modernisierung als historischer Erklärungsansatz

1 Um den Wandel von traditionellen
2 Gesellschaften zu „modernen“ Gesellschaften
3 ab der Zeit der Aufklärung gegen Mitte des 18.
4 Jahrhunderts zu erklären, suchten Historiker in
5 den 60er bis 80er Jahren des 20. Jahrhunderts
6 nach einem neuen Ansatz. Sie wollten den
7 engen marxistischen Fortschrittsbegriff
8 ersetzen und außerdem mehr Faktoren in ihre
9 Untersuchungen einbeziehen als die politischen
10 Umstände, die in der konservativen
11 Geschichtstheorie herangezogen wurden.



Ungleichzeitigkeit? Bis 1860 wurden bei Sonnenuntergang die Tore Hamburgs gesperrt. Die Beleuchtung der Tore war durch Gaslicht auf dem technisch neuesten Stand.

12 Eine langjährige Diskussion wurde darum
13 geführt, was Moderne ist. Im Vergleich zu den
14 verschiedensten traditionellen Gesellschaften
15 wird angeführt, dass moderne Gesellschaften die soziale Position des Einzelnen nicht an die Herkunft
16 binden. Die Sozialstruktur ist durchlässiger. Sowohl Individuen als auch soziale Gruppen erhalten
17 mehr Bildung und mehr Handlungsfreiräume. Moderne Gesellschaften werden weitgehend als
18 industrialisiert und urbanisiert betrachtet. Die Gesellschaft erfährt Rationalisierung und
19 Leistungssteigerung in vielen Bereichen. Die Partizipation des einzelnen an gesellschaftlichen
20 Prozessen ist möglich, Pluralismus ist gewollt. Transport und Verkehr werden ausgebaut, Produktion
21 und Haushalte werden technisiert, der Alltag ist durch technische Produkte geprägt. Frauen sind
22 dadurch nicht in gleichem Maße wie in traditionellen Gesellschaften an Haus- und Familienarbeit
23 gebunden. Bürger können sich durch Medien schnell informieren. Sie entwickeln neue Strukturen,
24 um politisch und gesellschaftlich Einfluss zu haben. Der Staat greift durch Bildungsinstitutionen,
25 durch soziale Absicherungen und auch legislativ in die soziale Entwicklung ein. Die Veränderungen
26 betreffen nicht nur den sozialen Aufbau der Gesellschaft, sondern auch die Psyche des Einzelnen und
27 die Mentalität.

28 Modernisierung ist somit ein gesamtgemeinschaftlicher Transformationsprozess. Sie zeigt sich in
29 Politik und Wirtschaft, in Architektur, Haushalt, Freizeit, Kultur und im Selbstbild der Gesellschaft.

30 „Der Sozialhistoriker Hans-Ulrich Wehler (* 1931) führte sechs Subprozesse der Modernisierung an:

- 31 1. *Wirtschaftswachstum als kumulative Dauerbewegung der industriellen Expansion.*
- 32 2. *Strukturelle Differenzierung durch Arbeitsteilung, Ausbildung einer überindividuellen Staatsorganisation, Ausgliederung der Privat- und Intimsphäre aus dem öffentlichen Leben.*
- 33 3. *Wertewandel hin zu universalistischen, funktional spezifizierten Wertemustern, die in Sozialisationsprozessen vermittelt werden.*
- 34 4. *Räumliche und soziale Mobilität.*
- 35 5. *Zunehmende Partizipation zur Legitimierung von Präferenzentscheidungen.*
- 36 6. *Institutionalisierung von Konflikten, die durch bestimmte Verfahren legalisiert, eingeehrt und dadurch weniger*
- 37 *gewaltsam ausgetragen würden.*
- 38
- 39

40 *Diese sechs Subprozesse würden einander bedingen, also alle mehr oder weniger gleichzeitig ablaufen. Dieses*
41 *Modernisierungsmodell ist demnach dichotomisch und optimistisch: Es beschreibt eine unausweichliche,*

42 *unumkehrbare, systemische Entwicklung aus der zu überwindenden Tradition hinein in die zu begrüßende*
43 *Moderne.“¹*

44 Modernisierung hat verschiedene auslösende und antreibende Faktoren: technische, wirtschaftliche
45 und kulturelle. Der Weg in die Moderne wurde aber in keiner Gesellschaft gleichmäßig durchlaufen.
46 Es gab/gibt Tempounterschiede und Ungleichzeitigkeiten.

47 Weithin wurde angenommen, dass moderne Gesellschaften über demokratische Strukturen verfügen
48 mussten. Bis in die zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts hinein scheint die Entwicklung solcher
49 Strukturen auch mit der Modernisierung verbunden zu sein. Doch der diktatorische
50 menschenverachtende Nationalsozialismus verfügte über etliche der Aspekte, die modernen
51 Gesellschaften zugeschrieben wurden: Er zeigte effektive Bürokratisierung und Rationalisierung
52 sowie Technikfokussierung. Der Alltag und die Freizeit der Bürger waren strukturiert und geordnet.
53 Es entspannte sich eine Debatte darüber, ob der Nationalsozialismus als eine Art „Pseudomoderne“
54 gedeutet werden konnte.

55 Der Schluss daraus ist, dass zur Erforschung von Modernisierung immer auch die Untersuchung von
56 Bildung, der Formen der politischen Partizipation und der Haltung einer Gesellschaft zu Vielfalt
57 gehören müssen. Besonders für die Erforschung der gesellschaftlichen Entwicklung der 50er bis 70er
58 Jahre wird daher heute ein sehr weiter Modernisierungsbegriff verwendet, um die
59 Transformationsprozesse differenziert zu beschreiben. Der Soziologe Ulrich Beck beschrieb die
60 Gesellschaften nach 1945 als Gesellschaften der zweiten Moderne:

61 *„Ulrich Beck (1944–2015) schlug in einem 1996 erschienenen Aufsatz eine Neufassung des Konzepts der*
62 *Modernisierung vor: Danach habe die Radikalisierung ihrer Prinzipien, insbesondere der Individualisierung*
63 *und der Globalisierung, die Grundlagen der klassischen oder, wie Beck sie nennt, „einfachen Modernisierung“*
64 *untergraben und so Wege in andere Modernen oder Gegenmodernen eröffnet. Industriegesellschaft,*
65 *Nationalstaat, Nationalökonomie, Klasse, Schicht, Geschlechterrolle, Kernfamilie seien fundamental in Frage*
66 *gestellt. Es folge nun die „reflexive Modernisierung“ oder „zweite Moderne“, die sich mit den Nebenfolgen*
67 *auseinandersetzen müsse, die die erste oder einfache Modernisierung in ihrem absichtsvollen Streben nach*
68 *Fortschritt hinterlassen habe, etwa der Umweltverschmutzung, der Veränderung des Familienlebens durch*
69 *die zunehmende Emanzipation der Frau, Verlegung von Arbeitsplätzen ins Ausland, der unerwünschten*
70 *Folgen von sozialstaatlichen Leistungen usw. Diese reflexive Modernisierung unterscheide sich von der ersten*
71 *vor allem dadurch, dass sie offener, risikobehafteter und widersprüchlicher sei: Der Fortschritt sei eben nicht*
72 *etwas, was irgendwann erreicht sei, vielmehr würden moderne, vormoderne und gegenmoderne Phänomene*
73 *nebeneinander bestehen.“²*

Grundlage und zum Weiterlesen: https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/deliver/index/docId/787/file/docupedia_schildt_modernisierung_v1_de_2010.pdf

Bild: Gruß aus Hamburg, Postkarte Millerntor, um 1846, Historisches Archiv Gasnetz Hamburg.

¹ Auszug aus: [https://de.wikipedia.org/wiki/Modernisierung_\(Soziologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Modernisierung_(Soziologie)), Zugriff am 05.08.2019

² Auszug aus: [https://de.wikipedia.org/wiki/Modernisierung_\(Soziologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Modernisierung_(Soziologie)), Zugriff am 05.08.2019

Aufgaben:

1. Erklären Sie anhand der unterstrichenen Begriffe in Z.1 bis Z. 21 die Charakteristika einer modernen Gesellschaft.
2. Geben Sie mit eigenen Worten in Stichwortsätzen die sechs Unterprozesse wieder, die für Hans-Ulrich Wehler zur Modernisierung gehören.
3. Erörtern Sie, welche Probleme die Anwendung des Modernisierungsbegriffs auf die Zeit des Nationalsozialismus bereitet.
4. Arbeiten Sie heraus, wie Ulrich Beck den Modernisierungsbegriff verändert hat.
5. Benennen Sie Gründe für Becks Veränderungen im Modernisierungsbegriff.
6. ZUSATZAUFGABE: Die Bildunterschrift enthält ein Fragezeichen. Nehmen Sie begründet Stellung dazu, ob die Postkarte eine Ungleichzeitigkeit enthält. Informieren Sie sich gegebenenfalls dazu über die politische Lage in Hamburg (<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/restauration-revolution-reform/>) und über die Einführung der Gasenergie. (<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/industrialisierung/gasversorgung-fuer-die-moderne-stadt/>)